

Männer in den Kindergärten

Familienministerin Karmasin will mit Kampagnen den Job im Kindergarten für Männer attraktiver machen. Gut so?

Familienministerin Karmasin hat die Initiative ergriffen und fördert nun Länder-Kampagnen zur Erhöhung des Männeranteils in Kindergärten. Dafür gebührt ihr Dank und Anerkennung. Unbestritten ist, dass eine weiblich geprägte Kindergartenkultur mit insgesamt gering ausgeprägter Innovationskraft, das Gehalt und Rahmenbedingungen bzw. Aufstiegschancen wichtige Faktoren für den geringen Männeranteil sind.

Andererseits gibt es viele positive Aspekte, die in der öffentlichen Diskussion kaum genannt werden und die sowohl für Frauen als auch für Männer den Beruf attraktiv machen: ein sicherer Arbeitsplatz mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten, eine im Vergleich zu anderen Berufen hohe Berufszufriedenheit, die guten Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder ein – nach vielen Dienstjahren – Einkommen von über 3.300 Euro brutto etc. Eine Ausbildung auf Hochschulniveau wird in Kürze auch in Innsbruck angeboten werden. Viele Fachkräfte berichten auch von ihrer Überzeugung, eine sinnvolle Arbeit zu machen: Die frühe Bildung ist Studien zufolge die wichtigste Bildung im Lebenslauf, hier werden die

Weichen gestellt. Dementsprechend investiert auch die Politik, wenn auch immer noch zu wenig: Die Ausgaben der öffentlichen Hand haben sich in den letzten 10 Jahren beinahe verdoppelt.

Als eine zentrale Herausforderung der Elementarpädagogik kann allerdings die Überwindung einer Ideologie gesehen werden, wonach dieser Beruf quasi per „Mütterlichkeit“ für Frauen maßgeschneidert wäre. Dagegen braucht es eine Professionalität, die von Frauen wie Männern geleistet werden muss. Dazu bräuchte es gemeinsame Anstrengungen verschiedenster Organisationen wie Ausbildungseinrichtungen, Arbeitsmarktservice, Berufsorientierung sowie eine Geschlechterpolitik, die der Förderung von Männern in erzieherischen Berufen ähnlich viel Aufmerksamkeit schenkt wie der Förderung von Frauen in technischen Berufen.

Etliche Studien und Erfahrungsberichte geben Hinweise darauf, dass aus der Sicht von Kindern ein gemischtes Kindergartenpersonal ein

Qualitätsmerkmal ihrer Einrichtung darstellt. Umfrageergebnisse zeigen auch, dass entgegen der landläufigen Meinung viele junge Männer grundsätzlich an einer Arbeit mit Kindern interessiert sind. Männliche Fachkräfte, die ihren Beruf in Schulen vorstellen, oder Kontaktmöglich-

keiten durch Zivildienst oder Praktika sind wichtige Bausteine für einen Einstieg in das Berufsfeld. Förderungsmöglichkeiten dazu können analog zu Frauenförderungsplänen gesehen werden: finanzielle Anreizsysteme für die Aufnahme in Ausbildung und Praxis, politische Vorgaben von Quoten, Kurse und Ausbildungen speziell für Männer etc. Kindergartenpädagogen sind am Arbeitsmarkt gefragt, jetzt ist die beste Zeit, eine Ausbildung zu beginnen oder praktische Erfahrungen zu sammeln.



Brief an Tirol

Von Bernhard Koch

Mag. Dr. Bernhard Koch arbeitet an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Innsbruck